



Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

(jeweils zutreffendes ankreuzen:)

Umsetzungsphase Weiterführungsphase Verlängerungsphase

Jahresbericht Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM1): (Offizielle Regionsbezeichnung)	EnergieOFFENSIVE Formbacherland
Geschäftszahl der KEM	B178938
Trägerorganisation, Rechtsform	Tourismusverband Formbacherland, Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Formbacherland Naturgarten
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	3 4412 Die im oststeirischen Hügelland gelegene Kleinregion "Naturgarten Formbacherland" umfasst die 3 Gemeinden Eichberg, Stambach und die Marktgemeinde Grafendorf bei Hartberg. Das Formbacherland gehört zum Bezirk Hartberg-Fürstenfeld und grenzt im Süden an dessen gleichnamige Bezirkshauptmannschaft. Am Fuße des Masenbergs gelegen wird die Region dreiseitig von Höhenrücken begrenzt und öffnet sich nach Süd-Osten in das weite Tal der Safen und Lafnitz.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitspro-	Mag. Evelyn Schauer Hauptplatz 47, 8232 Grafendorf http://formbacherland.at/energieoffensive.294.htm schauer@grafendorf.at 03338 - 22 62 - 15

1 Abkürzungen:

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-Manager/in
UK	Umsetzungskonzept

<p>fil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:</p>	<p>Diplom in Betriebswirtschaft berufliche Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen auf ausgeprägte Managementkompetenzen Projektmanagement touristische Ausbildung Marktgemeinde Grafendorf</p>
<p>Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:</p>	<p>01.02.2013</p>
<p>Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)</p>	<p>Nicht relevant</p>



3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Spezifische Situation in der Region? Die Kleinregion „Naturgarten Formbacherland“ bestehend aus den Gemeinden Marktgemeinde Grafendorf, Eichberg und Stambach hat sich zu einem nachhaltigen Umgang mit den verfügbaren, lokalen Ressourcen bekannt, wobei bislang kaum einschlägige Aktivitäten in den Bereichen Klima und Energie durchgeführt wurden. Mit Hilfe eines Impulses durch den Klima- und Energiefonds soll ein Klima- und Energie-Modellregion entwickelt und schrittweise umgesetzt werden.

Durch die Realisierung von verschiedenen Maßnahmen sollen Impulse zum Umdenken in Richtung nachhaltiger Energieversorgung gesetzt werden. Ziele der Klima- und Energiemodellregion Formbacherland sind, eine Bewusstseinsbildung für nachhaltige Energienutzung zu erreichen, die Wertschöpfung in der Region zu stärken und Energie-Einsparungspotentiale auszunutzen.

Die Themenschwerpunkte: Zur Erreichung der definierten Ziele des Projekts und der Region wurden konkrete Maßnahmen festgelegt und ausgearbeitet. Die Maßnahmen erstrecken sich über 5 Handlungsfelder, die in Summe ein erfolgreiches Gelingen des Projektes erstreben. In der unten angeführten Abbildung sind die Handlungsfelder zur Realisierung dargestellt.



Welche **mittelfristigen Ziele** werden mit dem Programm verfolgt?

Im Betrachtungszeitraum der nächsten zehn Jahre werden durch die verantwortungsvolle Nutzung von Energie unter Konzentration auf regionale Stärken vordergründig folgende Zielsetzungen angestrebt:

- Änderung des Wertesystems der Bevölkerung durch kontinuierliche Aufklärungsaktivitäten und in Folge veränderte Verhaltensweisen, Aus- und Weiterbildungen sowie Kommunikation. Es soll die Aufmerksamkeit der Bevölkerung im Hinblick auf die gesetzten Schwerpunkte Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien nachhaltig geweckt werden.
- Die Bevölkerung muss auf die eigenen Vorteile durch Energieeinsparungen aufmerksam gemacht werden. Ein Bewusstsein für die vorhandenen Ressourcen in der Region Naturgarten Formbacherland muss geschaffen werden.
- Mittelfristiges Ziel ist die Sicherstellung, dass in der gesamten Region ein großer Teil der Verbraucher ihren Heizenergiebedarf mit erneuerbaren Energieträgern decken und die Region durch den Export von überschüssiger Energie innerhalb der nächsten Jahre eine bilanziell energetische Autarkie vorweisen kann.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Hauptakteur in der KEM Formbacherland Naturgarten war die Modelregionsmanagerin in Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern und Gemeinderäten der 3 Gemeinden. In dieser Konstellation werden die Jahresthemen, die Budgets, die Veranstaltungen und Aktionen geplant, ausgeführt und evaluiert.

Akteursgruppen	Fa. Kammel GmbH HP Architektur Hartberg ZT GmbH Bioenergie Grafendorf reg.Gen.m.b.H Haas KG Grollegg GmbH Kager Holzbau GmbH Raiffeisenbank Nördl.Oststmk Elektrotechnik Josef Pötz Kühlanlagen Postl GmbH Steinböck Haustechnik Bioenergie Eichberg-Lebing GmbH Waldverband Hartberg-Fürstenfeld H. Handler Ges.m.b.H. Kohl Ges.m.b.H. Ing. Haas GmbH Elektro Friedrich Glatz 4ward Energy Research GmbH Die Woche (Regionalzeitung) Gemeinderäte der 3 Gemeinden
Neue Akteure	Gemeindecindergärten Volksschule Grafendorf Volksschule Eichberg Fachschule Kirchberg Abfallwirtschaftsverband Autohaus Harmtodt, Grafendorf Landwirtschaftskammer Fa. Ecowind, Windpark Waldverband Hartbergerland Wirtschaftskammer Hartberg Genossenschaft Wechselgau

5. Aktivitätenbericht

Handlungsfeld Nr. 1: Strom: Maßnahme 1.1: Visualisierung des Stromverbrauchs durch intelligente Stromzähler

Beschreibung: Vielen Personen ist nicht bewusst, wie viel Strom durch z.B. Stand-by Betrieb von Elektrogeräten verbraucht wird. Auch die Energie-Effizienzklassen sind den wenigsten bekannt. Daher wurden 3 Stromzähler für die KEM angekauft und mittels Postsendungen, die an jeden der ca. 1.500 Haushalte gingen, hatte die Bevölkerung die Möglichkeit, diese intelligenten Produkte kostenlos und zeitlich unbegrenzt einzusetzen. Auch wurde Informationsmaterial zum Energiebedarf unterschiedlicher Stromverbraucher (inkl. Stand-by- Verbrauch) zusammen mit den Geräteklassen anschaulich aufbereitet und anhand der Strommessungen visualisiert. Es wurde ein Messzeitraum von ca. 2-3 Wochen in den einzelnen Haushalten vorgesehen, um aussagekräftige Ergebnisse erzielen zu können. Die Weitergabe erfolgt anhand von Meldungen interessierter Haushalte / Personen und wurde über die Modellregionsmanagerin organisiert.

Ziele: Durch die Visualisierung soll eine Sensibilisierung der Bevölkerung in Bezug auf den Strombedarf erfolgen. Im Bewusstsein darüber wie viel Strom einzelne Geräte verbrauchen, kann die Motivation und das Bewusstsein zum Stromsparen gesteigert werden. Dies führte zur Reduktion des Strombedarfs (vor allem die Stand-by Verbräuche konnten verhindert werden) und des CO₂ Ausstoßes.

Der Bevölkerung muss das Stromsparen immer wieder bewusst gemacht werden. Sie sollen erkennen, wieviel Strom einzelne Geräte verbrauchen und darauf reagieren. Die Strommesser geben auch indirekt Auskunft über die Effizienzklassen. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten hatten die Bewohner die Möglichkeit, diese Stromzähler zeitlich unbegrenzt zu verwenden.

Ergebnisse: Das Interesse war sehr groß und durch diese Visualisierung wurden die Menschen für dieses Thema sensibilisiert und dies führte zu einer Reduktion des Stromverbrauches. Diese Maßnahme begann mit einer Informationskampagne, führte weiter über die Anschaffung der Geräte und die Organisation der Weitergabe sowie der tatsächlichen Ausgabe bis zur mündlichen Evaluierung jedes Bürgers bei der Rückgabe. Die Haushalte waren über diese Aktion sehr erfreut und dankbar und haben in ihren Haushalten bereits Vorkehrungen getroffen, um den Stromverbrauch einzudämmen.

Es haben 33 Haushalte die Stromzähler jeweils für mehrere Wochen / Monaten in Anspruch. Die Inanspruchnahme war davon abhängig, ob im Anschluss sich weitere Haushalte angemeldet haben.

Handlungsfeld Nr. 2: Wärme: Maßnahme: 2.1: Stärkefeld für Biomassenutzung der Haushalte ausbauen

Beschreibung: Der Energieträger Biomasse ist in der Region ausreichend vorhanden und wird auch bereits zur Wärmebereitstellung genutzt, dennoch besteht ein weitaus größeres Potenzial, vor allem im Bereich der Nah- und Mikrowärmenetze. Daher erfolgte eine umfassende Informationsvermittlung, Beratung und Bewusstseinsbildung in diesem Bereich, damit die Sinnhaftigkeit der Nutzung regionaler Biomasse der Bevölkerung bekannt wird.

Ziel: Ausbau der Nutzung des Energieträgers Biomasse zur Wärmebereitstellung in der Region, sowie die Errichtung von Nah- und Mikrowärmenetzen. Die Bevölkerung soll von der Sinnhaftigkeit der Nutzung von regionaler Biomasse überzeugt werden. In weiterer Folge soll die Biomassenutzung ausgebaut werden, da dieser Energieträger für die Wärmebereitstellung ausreichend in unserer Region vorhanden ist. Die Wertschöpfung soll dadurch in der Region bleiben und die Land- sowie Forstwirtschaft finden eine weitere Einnahmenquelle, womit wieder lokale Arbeitskräfte gesichert werden.

Ergebnisse: Beispielhaft soll für diese umfassende Maßnahme die sehr erfolgreiche Informationsveranstaltung näher beschrieben werden: Zuerst wurde die Bevölkerung mittels Postwurf (ca. 1.500 Stück) eingeladen, an einem Vortrag für Biomasse-Kleinanlagen teilzunehmen. Weiters wurde im Veranstal-



tungsplan der Medien Kleine Zeitung und Woche Hartberg die Öffentlichkeit informiert. Herr Eduard Schöberl von der Regionalenergie Steiermark informierte über die regionale Wärme mit Hackgut, Pellets und Scheitholz. Der Untertitel der Veranstaltung betonte das Thema mit dem Slogan „Erneuerbare Energie aus der Region für die Region“. Die Anwesenheit von Gemeindevertretern, Landwirten und Unternehmern unterstrich die Bedeutung dieses Themas. Weiters nahmen mehrere Schüler und Lehrer der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Kirchberg am Walde teil. Die gesamte Organisation von der Gestaltung der Einladung, Abstimmung mit der Regionalenergie Steiermark bis zum Medienbericht wurde von der Modellregionsmanagerin erledigt.

Die Quantifizierung zusätzlicher Anschlüsse zum Nah- und Mikrowärmenetz sowie deren Verdichtung / Ausbau erfolgt im Anschluss auf Basis der errichteten bzw. bestehenden Wärmenetze:

- Nähwärme Eichberg-Dorf, Bioenergie Eichberg-Lebing GmbH: Der Bau der Anlage erfolgte zu Beginn der Konzepterstellungsphase mit wesentlicher Unterstützung durch die Modellregionsmanagerin. Die Anlage wurde zu Beginn der Umsetzungsphase fertig gestellt. Das Leitungsnetz beträgt 700 m und die Nennleistung 400 kW. Neben den öffentlichen Gebäuden wie Volksschule, Gemeindehaus, Feuerwehr und Musikheim werden seither noch 14 Einfamilienhäuser mit Nahwärme versorgt. Die Anlage kann auf 10-15 Abnehmer noch erweitert werden (d.h. um 60-70 kW). Im Jahre 2015 wurde die Anlage um 2 Privatanschlüsse erweitert.
- Heizhaus Stambach, Bäuerliche Wärmegenossenschaft Kirchberg/Walde: Es werden derzeit 11 Einfamilienhäuser mit Nahwärme versorgt. Im Jahre 2012 wurde das Leitungsnetz um 70 m erweitert. Seit 2013 (Projektstart) konnten 3 weitere Privathäuser durch wesentliche Unterstützung vom KEM-Management angeschlossen werden, wobei die Anlage noch auf 10-15 Häuser erweitert werden. Daher wurden innerhalb der Projektlaufzeit umfassende Anreizsetzungen durchgeführt, damit weitere Privathäuser anschließen. Die bis zum Projektende verlaufenen Gespräche dazu waren sehr positiv und lassen eine wesentliche Erweiterung / Verdichtung kurzfristig erwarten. Der Hauptgrund, weshalb diese restlichen Haushalte bislang nicht angeschlossen haben, ist jener, dass noch gut funktionierende Heizungs-systeme verbaut sind und weil der Heizölpreis aktuell konkurrenzlos günstig ist.
- Bäuerliche Wärmegenossenschaft Kirchberg/Walde: Die Anlage wurde im Jahre 1997 eröffnet und versorgt die land- und forstwirtschaftliche Fachschule Kirchberg/Walde inkl. Werkstätten und Lehrerwohnhaus. Das Leitungsnetz beträgt 500 m und der Verbrauch beträgt 750.000 kWh. Seit Projektbeginn erfolgte unter wesentlicher Unterstützung durch das KEM-Management eine sukzessive Erweiterung. 2013 erfolgte eine Erweiterung um die Werkstätten mit 80 m Leitungsnetz und 2015 um das Internatsgebäude mit 20 m Leitungsnetz. Einfamilienhäuser befinden sich nicht im Einzugsgebiet.
- Bioenergie Grafendorf I & II: Diese Anlage versorgen bislang einige öffentliche Einrichtungen in Grafendorf. Derzeit sind bei diesen Anlagen keine Einfamilienhäuser angeschlossen. Die Anlagen sind alle erweiterungsfähig. Trotz massiver Anreizsetzungen durch das KEM-Projekt erfolgte leider keine Erweiterung in den letzten 3 Jahren. Es wurden auch hier innerhalb der Projektlaufzeit umfassende Anreizsetzungen durchgeführt, damit weitere Anschlüsse erfolgen, doch auch hier war es schwierig insbesondere durch den günstigen Heizölpreis die Haushalte von einem Umstieg innerhalb der Projektlaufzeit zu überzeugen.

Handlungsfeld Nr. 2: Wärme: Maßnahme: 2.2: Etablierung eines Biomasselogistikkonzeptes in Zusammenarbeit mit Fa. Haas KG

Beschreibung: Wie schon erwähnt wurde, ist der Energieträger Biomasse in der Region umfassend vorhanden und es soll daher zu einer verstärkten Nutzung bei der Bereitstellung von Wärme kommen. Weiters soll durch die Forcierung des Einsatzes von Biomasse in den Haushalten ein zusätzlicher Bedarf an Biomasse entstehen. Der Bevölkerung wurde daher vermittelt, dass ein sehr professioneller Biomasselieferant in der Region ansässig ist, der qualitativ hochwertigen Produkte anbietet. Für die Bevölkerung wurde damit der Zugang zum Brennstoff Biomasse erleichtert und die Transportkosten konnten durch die regionale Bereitstellung wesentlich reduziert werden.

Ziele: Etablierung eines Biomasselogistikkonzeptes in Zusammenarbeit mit der Haas KG als lokaler Biomasseversorger. Dadurch soll die Nutzung des lokal vorhandenen Biomassepotenzials verstärkt werden. Durch das Logistikkonzept ergibt sich ein erleichterter, schneller Zugang zur Deckung des Heizbedarfs für die Bevölkerung sowie eine Stärkung der lokalen Forstwirtschaft, da Biomasse lokal bezogen wird. Durch die höhere regionale Wertschöpfung sollen lokale Forstbetriebe motiviert werden sich zu beteiligen und dadurch soll der Mobilisierungsgrad aus den Kleinwäldern steigen.

Ergebnisse: In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Biomasselieferanten wurde daher ein Biomasselogistikkonzept etabliert. Dadurch wurde die Nutzung des lokal vorhandenen Biomassepotentials verstärkt. Für die Bevölkerung bedeutet das nun einen schnelleren Zugang zur Deckung ihres Heizbedarfs. Der Biomasselieferant zeigte auf, dass die lokalen Forstbetriebe und Kleinbauern das Rohmaterial liefern und die Abnehmer ebenfalls aus der Region sind. Das bedeutet eine Kosten- und Zeitersparnis und eine Erhöhung der Wertschöpfung, verbunden mit der Absicherung von Arbeitsplätzen.

Im Rahmen einer Informationskampagne konnte der Biomasselieferant das Versorgungskonzept vorstellen. Ein ebenfalls vermittelter Themenschwerpunkt der Kampagne war die Nutzung von Biomasse. Der lokale Biomasselieferant ist besonders etabliert und punktet mit höchster Qualität und Verlässlichkeit. Die lebhaften Diskussionen im Zuge der Kampagne zeigten, dass besonders die jungen Landwirte dieser Idee sehr viel abgewinnen können.

Die Bevölkerung konnte somit diesem Thema gegenüber sensibilisiert werden. Es kann natürlich nicht erwartet werden, dass durch diese Maßnahme gleich ein umfassender Umstieg von Heizöl auf Biomasse erfolgt, doch es konnte ein wichtiger Gedanke dazu in der Bevölkerung verankert werden. Wichtig war es daher, dass die Bürger/innen über die Anwesenheit eines Biomasselieferanten in der Region sowie eines Biomasselogistikkonzeptes informiert sind und diese Möglichkeit auch in Zukunft andenken. Auch wurde in vielen persönlichen Gesprächen über den Aufbau eines größeren Logistikzentrums diskutiert. Durch das große Interesse von vielen aufgeschlossenen, jungen Landwirten soll diese Idee weiterentwickelt und realisiert werden.

Eckpunkte des Biomasselogistikkonzeptes:

Der Markt für Brennholz und Waldhackgut ist ein überwiegend informeller Markt. Ein großer Teil des Brennholz- und Waldhackgutaufkommens erfolgt durch "Eigenwerbung im Wald". Trotz enormer Ressourcen bestehen bei Brennholz und Waldhackgut nur wenige Vertriebsstrukturen – insbesondere für die Belieferung von Kleinf Feuerungsanlagen. Der Brennstoff Holz ist am freien Markt kaum sichtbar. Dies erschwert die Brennstoffbeschaffung für jene Betreiber von Holzfeuerungen, die selbst keinen Wald und auch keinen direkten Zugang zu Waldbesitzern und Brennholz- bzw. Waldhackgutvermarktern haben. Es besteht ein großer Bedarf am Aufbau einer koordinierten Versorgungsinfrastruktur sowie Vermarktungseinrichtung, die eine rasche und einfache Belieferung der Brennstoffkunden ermöglicht.

Aufgrund dieser Voraussetzungen wurde die Idee im Zuge der KEM-Aktivitäten ein Biomasselogistik-Konzept zu erarbeiten und umzusetzen. Die zentrale Idee besteht im Aufbau einer regionalen, gemeinschaftlichen Vermarktungsschiene für Biomassebrennstoffe und Energiedienstleistungen. Beim regionalen Biomasselogistiker werden Biomassebrennstoffe von regionalen Lieferanten vermarktet. Die Hauptsortimente sind Brennholz, Waldhackgut und Energieholz. Der örtliche Biomasselieferant bezieht den Biomassebedarf von ca. 10 ortsansässigen Lieferanten.

Der Preisvorteil von holzartigen Brennstoffarten gegenüber fossilen Energieträgern ist unumstritten. Die Heizwert bezogenen Brennstoffkosten von Heizöl betragen aktuell ca. das Doppelte gegenüber Pellets und Vierfache gegenüber Hackgut.

Beim lokalen Biomasselieferanten steht somit ein gebündeltes Angebot an umweltfreundlichen Qualitätsbrennstoffen zentral zur Verfügung. Zu den AbnehmerInnen zählen neben den privaten Haushalten auch Gewerbetreibende, Wohnbauträger und öffentliche Einrichtungen sowie Betreiber von Biomasse-Heizkraftwerken. Der lokale Biomasselieferant fungiert somit als verlässlicher und transparenter Marktplatz sowie als Qualitäts- und Preisgarant, wobei folgende, weitere Vorteile bestehen:

- Regionale Qualitätsprodukte „aus der Region für die Region“



- Versorgungssicherheit
- Fair im Preis
- Umfangreiche Dienstleistungen
- Bewerbung der Initiative „Biomassehof“ bei den Kunden

Die Initiative unterstützt auch besonders den regionalen bzw. bottom-up-Ansatz im Sinne der KEM-Philosophie zumal vorrangig Stückholz und Hackgut verkauft wird, welches aus wirtschaftlichen Gründen nicht weit transportiert werden kann. Es bedarf somit keiner industriellen meist (zentralen) Aufbereitung von minderwertiger Biomasse, wie es beispielsweise bei Pellets der Fall ist.

Durch intelligente Liefer-Dienstleistungen von Hackgut oder Stückholz ist der benötigte Vorratsraum gering. 3.000 Liter Heizöl entsprechen ca. 25 Schüttraummeter Hartholz-Hackgut. Bei Platzmangel ist es über das Biomasselogistikkonzept möglich durch eine bedarfsgerechte Brennstoffanlieferung den Vorratsraum zu minimieren, welcher über ein Gebläse einfach befüllt werden kann. Somit können mit diesem Konzept auch bestehende Ölheizungen mit beschränktem Platzbedarf einfach auf Hackgut umgestellt werden.

Handlungsfeld Nr. 2: Wärme: Maßnahme: 2.3: Thermografie/Wärmebildaufnahmen

Beschreibung: Hausbesitzern sind die Auswirkungen schlechter Gebäudedämmung und die Möglichkeiten der thermischen Sanierung sowie die dadurch erzielbaren Einsparungen und Effizienzsteigerungen nicht bekannt. Die energetischen Schwachpunkte der Gebäude werden mit der Wärmebildkamera analysiert. Das mangelnde Bewusstsein des Großteils der Bevölkerung konnte durch diese Aktion der Durchführung von Wärmebildaufnahmen reduziert werden. Mittels Wärmebildkamera besteht eine präzise Argumentationshilfe für Einsparungen. Es wurden vergünstigte Aktionen für die Durchführung von Wärmebildaufnahmen in Zusammenhang mit einem Beratungsgespräch angeboten werden.

Diese Aktion wurde federführend vom projektbeteiligten Baumeisterbetrieb durchgeführt, da dieser Betrieb über eine Wärmebildkamera verfügt. Es wurden nicht nur günstige Preise angeboten, sondern es wurden auch Beratungsgespräche durchgeführt. Zusätzlich bestand auch die Möglichkeit über die örtliche Bank eine Wärmebildkamera auszuleihen. Alle 1500 Haushalte erhielten diese Information mittels Postsendungen.

Ziele: Gebäudedämmung und Gebäudesanierung enthalten viel Potential für Effizienzsteigerung. Durch eine Thermografie-Aktion soll das Effizienzsteigerungspotenzial für Gebäudedämmung und -sanierung aufgezeigt werden. Dies ist ein optimales Verfahren zur Abbildung von Energieverlusten. Der Bevölkerung soll bewusst gemacht werden, dass die Realisierung erst sinnvoll ist, wenn Effizienzsteigerungsmaßnahmen an den bestehenden Gebäuden durchgeführt wurden. Oberstes Ziel ist wiederum die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung. Alle Bürger sollen somit motiviert werden, ihre Objekte zu überprüfen.

Ergebnisse: Die Bereitschaft zur Umsetzung von Sanierung und thermischen Maßnahmen im Gebäudereich konnte mit dieser Maßnahme wesentlich gesteigert werden. Das Angebot wurde besonders oft von der Bevölkerung angenommen und es gab sehr viele Kontaktaufnahmen sowie persönliche Beratungsgespräche. So erfolgten in jeder Heizsaison bis zu 20 Wärmebildaufnahmen (entweder vom örtlichen Baumeister oder durch Ausleihen einer Wärmebildkamera von der örtlichen Bank).

Handlungsfeld Nr. 3: Mobilität: Maßnahme: 3.1: Etablierung von E-Bikes und öffentlichen Ladestationen, die durch PV betrieben werden

Beschreibung: Die KEM eignet sich auf Grund ihrer hügeligen Landschaft sehr gut für die Nutzung von E-Bikes, die einerseits von der Bevölkerung und andererseits auch von den Touristen genutzt werden können. Somit wurde federführend über den Tourismusbereich sowie durch Unterstützung der Gemeinden die Abwicklung dieses umweltfreundlichen Verleihsystems von E-Bikes für die Bevölkerung und Touristen organisiert und abgewickelt. In den Gemeinden wurden auf öffentlichen Plätzen zusätzlich öffentlich nutzbare Ladestationen errichtet.

Ziele: Es wurde die Etablierung eines Verleihsystems angedacht, dass sowohl von der Bevölkerung als auch von den Touristen genutzt werden kann. Der Einkauf und die Implementierung sollen gemeinschaftlich erfolgen. Durch ausgewählte und beworbene Routen in der Hügellandschaft des Naturgarten Formbacherlands soll die Bevölkerung auf dieses alternative Antriebskonzept aufmerksam gemacht werden. Im Rahmen des Ausbaus der Radwege soll die Nutzung besonders beworben werden.

Ergebnisse: Elektromobilität konnte mit dieser Maßnahme zunehmend an Bedeutung innerhalb der Bevölkerung zunehmen, wobei in diesem Zusammenhang auch klar gemacht wurde, dass es nur dann sinnvoll ist, E-Fahrzeuge zu nutzen, wenn der dafür benötigte Strom aus erneuerbaren Energiequellen produziert wird. Zusätzlich wurde ein weiterer Beitrag zum sanften Tourismus in der Region geleistet. Es wurden Routen angeboten, wo Ladestationen stationiert sind. Dieses Ladestationen-Netz soll nun kontinuierlich ausgebaut werden. Eine Weiterentwicklung wird daher forciert.

Innerhalb der Projektlaufzeit konnte nicht nur der E-Bike-Verleih, sondern auch eine flächendeckende Lade-Infrastruktur aufgebaut werden. Die Sichtbarkeit des Radfahrens ist in der Region dadurch wesentlich gestiegen. Weiters ist die Sensibilisierung zum Thema Radfahren bei der Bevölkerung gestiegen. Elektromobilität wird als sinnvoll, praktisch und kostengünstig empfunden.

Handlungsfeld Nr. 3: Mobilität: Maßnahme: 3.2: Ausbau von Fuß- und Radwegen

Beschreibung: Das Formbacherland als Tourismus- und Erholungsregion möchte das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung ändern, um Einsparungen in diesem Bereich erzielen zu können. Dafür ist die Bereitstellung von geeigneter Infrastruktur eine wichtige Voraussetzung. Neben den bestehenden, neu gestalteten Wanderwegen soll daher auch ein Ausbau der Fuß- und Radwege in der Region erfolgen.

Ziele: Das Ziel ist ein Umdenken im Mobilitätsbereich zu erreichen, damit Energie eingespart werden kann. Attraktivierung der Fuß- und Radwege, um Änderungen im Mobilitätsverhalten der Bevölkerung zu erreichen. Mehr touristische Angebote schaffen. Ein erster Schritt soll durch den Ausbau des Radwegs erfolgen. Weiters soll die Errichtung von „Fahrradparkplätzen“ z.B. bei den Bahnhöfen und dem P&R Parkplatz in Grafendorf erfolgen. Unter anderem sollen durch Werbemaßnahmen auf die neu ausgebauten Fuß- und Radwege aufmerksam gemacht werden.

Ergebnisse: Die Gemeinden haben somit durch das KEM-Projekt permanent in ihren jährlichen Voranschlägen Investitionen für den Ausbau von Fuß- und Radwegen veranschlagt. In der Marktgemeinde Grafendorf wurde als erster Schritt der Radweg Seibersdorf (ab LB54) bis Beginn Eggendorf auf einer Länge von ca. 2,14 km gesetzt. Weiters wurden Parkplätze für Fahrräder beim Park&Ride Parkplatz errichtet. Der Park&Ride Parkplatz wurde den aktuellen Anforderungen angepasst. Insgesamt wurden in der Gemeinde Grafendorf eine Länge von 5 km an Fuß- und Radwegen gebaut. In der Gemeinde Stambach kommt man auf eine Länge von 2,8 km und in der Gemeinde Eichberg auf 1,4 km.

Die Touristen des Formbacherlandes und die Bewohner erfreuen sich somit dieser Fuß- und Radwege und nutzen diese Infrastruktureinrichtungen auch für Freizeit, Hobby und Sport. Sowohl für das Land Steiermark, aber gerade für die Gemeinden ist die Erhaltung der Wege eine große finanzielle Herausforderung. Die drei Gemeinden werden jedoch auch in Zukunft am Ausbau der Infrastruktur festhalten und Investitionen tätigen. Die Bevölkerung nutzt dieses Angebot nicht nur an den Wochenenden zum Radfahren, Walken und Spazieren. Die Fußwege dienen auch im Alltag, um Einkäufe zu tätigen oder um zum Arbeitsplatz zu gelangen.



Handlungsfeld Nr. 4: Einsparungen/Energieeffizienz: 4.1: LED-Schwerpunktaktionen

Beschreibung: Die Beleuchtung ist ein wichtiger Teil des Gesamtsystems Gebäude und kann in Büros bis zu 50 % des Stromverbrauchs ausmachen. Der Stellenwert der Beleuchtung ist in den letzten Jahren vor allem dadurch gestiegen, dass durch die Verbesserung der Energieeffizienz neuer Gebäude, sich der Anteil, den die Beleuchtung am Gesamtenergieverbrauch ausmacht, erhöht hat.

Ziele: Die Gemeinden, Privatpersonen und die lokalen Betriebe sollen über den Einsatz von LED als Beleuchtungsmittel und die damit verbundenen Einsparungspotenziale aufgeklärt werden. Mittels Gewinnspiel soll auf spielerische Art das Wissen um eine LED-Lampe vermittelt werden. Die Gemeinden sollen die öffentliche Straßenbeleuchtung umzustellen, damit die Energieeffizienz auch für die Bewohner sichtbar gemacht wird.

Ergebnisse: Durch gezielte Informationsvermittlung wurden die unterschiedlichen Zielgruppen auf den Einsatz von LEDs aufmerksam gemacht. Dabei wurden besonders Vergleiche zwischen herkömmlichen Glühbirnen und LEDs das Effizienzsteigerungspotenzial anschaulich vermittelt. Die Modellregionsmanagerin organisierte auch ein Gewinnspiel, an welchem sämtliche Bewohner der KEM teilnehmen konnten. Mittels Postwurf, der an alle Haushalte ging, wurden alle Bürger erreicht und jeder hatte die Möglichkeit zur Teilnahme. Die Quiz-Frage wurde so gestellt, dass das Einsparungspotential der LED-Lampen besonders hervorgehoben wurde. Weiters wurde in der Aussendung darauf aufmerksam gemacht, dass LED-Lampen sehr praktisch, energiesparend, langlebig und schaltfest sind. In Zusammenarbeit mit dem lokalen bzw. projektbeteiligten Kaufhaus wurden 50 LED-Lampen vergeben, unter der Voraussetzung, dass die Frage richtig beantwortet wurde. Im Kaufhaus wurde ein Stand in guter Lage aufgebaut, wo Informationsmaterial aufgelegt wurde. Die Aktion wurde medial verwertet, indem sich die 3 Bürgermeister und der Obmann des Tourismusverbandes symbolisch bei einem der Teilnehmer bedankten und dies in allen Gemeindenachrichten publik gemacht wurde. Innerhalb weniger Tage waren die 50 Stück Lampen vergeben. Alle Bewohner bedauerten, dass sie die Lampen sofort einbauen werden und in weiterer Folge die gesamte Beleuchtung umstellen werden. Das Gewinnspiel war eine erfolgreiche Initialzündung für weitere Aktionen im privaten Haushalt.

Darüber hinaus erfolgt in allen Gemeinden eine sukzessive Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik.

Es wurden innerhalb der Projektlaufzeit 100 Lichtpunkte der Straßenbeleuchtung (= 2.765 m Straßenlänge) auf LED umgerüstet, wobei in Grafendorf 65 Lichtpunkte (= 1.550 m Straßenlänge) und in Eichberg 35 Lichtpunkte (= 1.215 m Straßenlänge) umgerüstet wurden.

Handlungsfeld Nr. 4: Einsparungen/Energieeffizienz: 4.2: Heizungsoptimierung und Regelpumpentausch

Beschreibung: Energie, Geld und Ressourcen werden durch nicht passende Heizungsregelung vergeudet. Bereits eine jährliche Wartung kann erheblich zur Schadstoff- und Brennstoffreduktion beitragen. Auch der Austausch alter konventionell beheizter Heizungsanlagen bringt eine enorme Effizienzsteigerung und Einsparungen mit sich.

Informationen rund um das richtige Heizen (und Lüften) wurden der Bevölkerung im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Infofoldern und persönlichen Beratungsgesprächen vermittelt. Individuelle Lösungen für jeden Haushalt wurden bei Interesse durchgeführt. Es wurde ein Angebot erarbeitet, dass in Zusammenarbeit mit den lokalen Installateuren eine günstige Anschaffung und Montage von Regelpumpen vorsah.

Ziele: Persönliche Beratungsgespräche und Informationsveranstaltungen zum richtigen Heizen bzw. der richtigen Einstellung der Heizungsanlagen und dem Heizungstausch sollen durchgeführt werden. Daher soll im Rahmen dieser Information der Inhaber einer Heizungsanlage über die richtige Einstellung der Anlage aufgeklärt werden. Bei mangelnder Energieeffizienz soll ein Heizungstausch angeregt werden. Die Bereitschaft zum Umdenken und Energiesparen in der Bevölkerung soll gesteigert werden. Dadurch soll ein Bewusstsein in der Bevölkerung geschaffen werden.

Ergebnisse: Durch diese Aktion konnte ein Umdenken herbeigeführt werden. Durch die vielen persönlichen Gespräche konnten individuelle Lösungen und Angebote erarbeitet werden. Im Rahmen der Energieoffensive haben 5 Partnerunternehmen der regionalen Heizungsbranche kostenlose Beratungen und Informationen zum Thema Heizungsoptimierung angeboten. Mittels Postwurf an alle Haushalte der 3 Gemeinden hatten somit alle Einwohner die Möglichkeit, diese Aktion zu nutzen. Die Schwerpunkte lagen bei der Einstellung der Heizungsanlagen, Richtiges Heizen und Lüften, Heizungstausch, Wartungen usw.

Mit Unterstützung der Projektpartner Ing. Haas GmbH, Steinböck Haustechnik, H. Handler Ges.m.b.H. und Kohl Ges.m.b.H. konnten jährlich durchschnittlich 85 Heizungsoptimierungen und auch jährlich durchschnittlich 120 Pumpentauschmaßnahmen durchgeführt werden.

Handlungsfeld Nr. 5: Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit: 5.1: Informationsveranstaltung in der Land- und Forstwirtschaft

Beschreibung: Das Bewusstsein zum Energiesparen bei den Land- und Forstwirten weist ein großes Potenzial auf, da zum einen ein großer Anteil der regionalen Bevölkerung in der Land- und Forstwirtschaft tätig ist und zum anderen die Nachhaltigkeit der Land- und Forstwirtschaft in der Region ein wichtiges Thema ist. Daher soll hier angesetzt werden.

Informations- und Vorzeigeveranstaltungen neuer bzw. effizienterer Technologien z.B. Energiespar-Vakuumpumpen wurden durchgeführt. Die Informationen erfolgten von effizienter Lüftung und Beleuchtung bis hin zu einem optimierten Treibstoffverbrauch. Unter anderem erfolgte auch die Vorstellung unterschiedlicher effizienter Geräte und Technologien.

Ziele: Reduzierung des Energieverbrauchs durch den Einsatz von optimierten Geräten und Beeinflussung des NutzerInnenverhaltens soll erreicht werden. Dadurch soll eine effiziente Nutzung von regenerativen Energien und eine Minderung des CO₂ Ausstoßes in der Landwirtschaft ermöglicht werden. Es sollen Pioniere in dieser Branche präsentiert werden, welche ihre Visionen der Öffentlichkeit vorstellen. Außerdem sollen neue Technologien öffentlich gemacht werden.

Ergebnisse: Die Modellregion Formbacherland lud den Energierebell Wolfgang Löser zu einem Vortrag in den Festsaal der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Kirchberg/Walde. Herr Löser hält österreichweit Vorträge und Seminare und ist Autor von vielen Büchern. Der Vzbgm. Ing. Johannes Pux (Fachschullehrer für Land- und Energietechnik) hielt einen Vortrag über den einleitenden Teil des Abends mit dem Thema „Energiesparen in der Landwirtschaft“. Er zeigte auf, welche Möglichkeiten die Landwirte haben, um ihren Betrieb mit Einsparungen zukunftsfit zu machen. Die Projektpartner hatten auch die Möglichkeit an Messeständen ihre Folder und Informationsmaterial aufzubauen. Herr Löser berichtete über seine Anfänge, wie bei ihm das Umdenken begonnen hat und welche Konsequenzen er daraus für seinen Betrieb gezogen hat. Herr Löser führt seinen Bauernhof im niederösterreichischen Streitdorf seit zwölf Jahren energieautark. Er ist in Bezug auf Wärme, Strom und Mobilität völlig unabhängig. Moderiert wurde die Veranstaltung von 2 Schülern der Fachschule, was eine höhere Akzeptanz brachte. Eingeladen wurde über Postwurf die gesamte Bevölkerung des Formbacherlandes. Weiters ergingen ca. 100 persönliche Einladungen an Gemeinderäte, Bezirks- und Landeskammerräte, Vorstand der Wechselgau und Presse.

Der Erfolg dieser Veranstaltung war sehr groß. Es waren über 150 Personen anwesend. Aufgrund des gut gewählten Veranstaltungsortes waren auch sehr viele zukünftige Landwirte und Schüler der Land- und Forstwirtschaftlichen Schule Kirchberg/Walde anwesend. Nachdem auch 2 Schüler den Abend moderierten, war der Bezug noch enger. Die anschließende Diskussion war sehr anregend und Herr Löser war auch für persönliche Gespräche im Anschluss noch lange anwesend. Wolfgang Löser bewies mit seinen Ausführungen, dass wir nicht machtlos sind, um eine Unabhängigkeit von fossilen Rohstoffen zu erreichen. Seine Argumente für eine Reduktion von CO₂-Emissionen, die Schaffung von Arbeitsplätzen und der Erhalt der Wertschöpfung stießen auf großes Interesse. Die Medien berichteten sehr wohlwollend in der Kleinen Zeitung, Grafendorf aktiv und Woche Hartberg.

Handlungsfeld Nr. 5: Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit: 5.2: Informationsveranstaltung und Energieberatung für Energiesparmaßnahmen und die Integration Erneuerbarer Energie

Beschreibung: Das Thema Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit muss als prioritäre Maßnahme gesehen werden, da der Projekterfolg entscheidend von der Beteiligung aller eingebundenen Parteien abhängt. Die Durchführung themenspezifischer Informationsveranstaltungen abgestimmt auf die unterschiedlichen Zielgruppen ist somit Inhalt dieser Maßnahme. Weiters sind die Durchführung von Informations- und Beratungsgespräche zu den Themen Energiesparmaßnahmen und Integration erneuerbarer Energien Inhalt dieser Maßnahme.

Ziele: Allen interessierten Personen und der Öffentlichkeit soll die Möglichkeit geboten werden, an Informations- und Beratungsveranstaltungen teilzunehmen. Sie sollen auf dem neuesten Stand betreffend Energiesparmaßnahmen gebracht werden und über die Möglichkeiten der Integration von Erneuerbaren (sei es für Privatpersonen, Gemeinden oder Betriebe) Bescheid wissen. Durch Vorträge von Experten sollen Tipps und Tricks für Energiesparmaßnahmen aufgezeigt werden.

Ergebnisse: Die KEM Formbacherland lud somit zu Informationsabenden mit dem Thema Einsparpotentiale ein. Die Einladung ging an alle Haushalte der Gemeinden. Den Hauptvortrag hielt stets ein Experte. Im Anschluss standen die Projektpartner mit Messeständen für individuelle Informationen rund um das Thema erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Die Veranstaltungen waren stets sehr gut besucht und es konnte auf die Interessen der Bevölkerung eingegangen werden. Es wurden sehr viele individuelle Gespräche geführt, bei denen es um Investitionsmaßnahmen im privaten Bereich ging, die das Energiesparen zum Ziel haben.

Handlungsfeld Nr. 5: Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit: 5.3: Einbindung von Schulen/Lehrern

Beschreibung: In der Region gibt es drei Volksschulen, eine Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule und eine Hauptschule. Inhalt dieser Maßnahme war eine altersspezifische Aufbereitung der Vorträge, da die Kinder bisher kaum Informationen zum Thema Energie erhalten haben. Somit war die Aufbereitung von themenspezifischem Material zur Verwendung im Unterricht ein Inhalt der Maßnahme, um das Bewusstsein für einen sorgfältigen Umgang mit Energie zu schaffen. Die Informationsvermittlung erfolgt ausschließlich während des Unterrichts, wobei natürlich von den Lehrern zusätzliche Maßnahmen geplant werden konnten, die durch die Modellregionsmanagerin bzw. das Projektkonsortium unterstützt wurden. Durch die Bewusstseinsbildung innerhalb der Schulen konnten auch die Eltern auf das Thema und das zugrundeliegende Projekt aufmerksam gemacht werden.

Ziele: Schaffung von Bewusstsein für energierelevante Themen und generieren von Verständnis für die Wichtigkeit dieses Bereichs. Das Bewusstseinsmachen von energierelevanten Themen für die nächste Generation ist vorrangig. Die Kinder sollen herausfinden, wo Energie verbraucht wird und wo diese Energie herkommt. Die nächste Generation soll lernen sorgfältig mit dem Rohstoff Energie umzugehen. Die Vermittlung der Informationen erfolgte ausschließlich während des Unterrichts. Das Hauptziel des Projektes ist die Sensibilisierung von Kindern und Pädagoginnen als Multiplikatoren für die Themen des globalen Klimawandels. Diese Maßnahme soll das Interesse für die brandaktuellen Themen globaler Klimawandel und Energie auf spielerische Art und Weise wecken. Umweltschonender Energieeinsatz soll nicht nur gelehrt, sondern vor allem gelebt und verstanden werden.

Ergebnisse: Im Vorfeld erfolgte mit den Pädagogen eine Abstimmung, um Maßnahmen und Möglichkeiten abzuwägen. Die Pädagogen entwickelten zusammen mit der Modellregionsmanagerin das Umweltprojekt „Windkraft-umweltfreundliche Energie für die Steckdose“. Das Projekt lief im Herbst 2014 und wurde den Eltern, den Gemeindevertretern und den Projektpartnern präsentiert. Ein beteiligter Partnerbetrieb stellte ein Elektro-Auto zur Verfügung und man konnte 2 E-Bikes vor Ort ausprobieren. Die Windräder am Pongrazer Kogel wurden im Rahmen des Projektes von den Kindern besichtigt. Ein externer Experte stellte Bastelmaterial für die Herstellung von Windrädern zur Verfügung



Die Kinder konnten sich spielerisch mit dem Thema Umwelt befassen. Durch die langfristige Planung waren auch die Eltern in dieses Thema involviert. Aufgrund des komplexen Themas musste auf eine sehr einfache Art und Weise an das Projekt herangegangen werden. Die Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass gerade Kinder sehr offen für naturwissenschaftliche Themen sind. Umwelterziehung darf deshalb nicht erst in der Schule stattfinden, sondern muss bereits Teil sozialen Lernens und Lebens im Unterrichtsbereich sein.

Handlungsfeld Nr. 5: Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit: 5.4: Beratung für Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten durch Banken

Beschreibung: Viele Verbraucher scheuen aus Kostengründen zurück Investitionen in nachhaltige Maßnahmen zu tätigen, denn zuerst muss die entsprechende Investition finanziert werden. Inhalt dieser Maßnahme sind daher attraktive Finanzierungsmodellen für die Region / Bevölkerung. Diese Maßnahme soll federführend von den Projektpartnern (Banken) hinsichtlich Beratungs- und Finanzierungsgespräche durchgeführt werden. Inhalt ist somit das Aufmerksammachen der Öffentlichkeit auf die Möglichkeit der Beratungs- und Finanzierungsgespräche, die von den Banken angeboten werden. Es erfolgt auch die Durchführung einer allgemeinen Informationsveranstaltung in der Bank betreffend bestehender Fördermöglichkeiten für erneuerbare Energien.

Ziele: Mittels Informationsvermittlung und Beratungsgespräche soll die Bevölkerung einen leichteren Zugang zu Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten für die Errichtung von erneuerbaren Energietechnologien erhalten.

Ergebnisse: Die örtliche Bank (= gleichzeitig Projektpartner) erarbeitete für die Region bzw. die Bevölkerung attraktive Finanzierungsmodelle, vor allem für die Neuerrichtung von Eigenheimen und die Sanierung von bestehenden Wohnhäusern. Als Partner der Energieoffensive Formbacherland trägt diese Bank viel dazu bei, das Thema Bewusstseinsbildung in den Köpfen der Bevölkerung zu verankern.

Handlungsfeld Nr. 5: Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit: 5.5: Veranstaltung einer energierelevanten Tagung im Schloss Kirchberg/Walde

Beschreibung: Durch öffentliche Informationsveranstaltungen kann die Bevölkerung zur Projektteilnahme mobilisiert werden. Im Rahmen einer „Energie-Tagung“ können verschiedene Themen aufgegriffen, Fachthemen mit Experten und insbesondere involvierten Betrieben behandelt, der Nutzen für eine Realisierung des jeweiligen Themas dargelegt und, wenn Anschauungsobjekte präsentiert werden. Durch die Durchführung der Tagung soll in Anlehnung an das Forum Alpbach eine Tagungsreihe ins Leben gerufen werden, die Vorträge von Experten beinhaltet. Hierbei wurde besonders auf die Qualität und Expertise der Vortragenden Wert gelegt.

Ziele: Informationsvermittlung durch Fachvorträge von Experten, wodurch Interesse für die Themen innerhalb der Bevölkerung generiert wird. Etablierung einer Tagungsreihe.

Ergebnisse: Die LFS Kirchberg am Walde veranstaltete eine Energietagung (inkl. Sprintsparwettbewerb). Insgesamt nahmen 7 Schulen aus der Steiermark, Kärnten und dem Burgenland teil.

Beim Sprintsparwettbewerb traten 30 Teilnehmer in Dreier-Teams jeweils gegeneinander an. Das beste Team wurde in 3 Wettbewerben ermittelt. Im ersten Teil wurde das theoretische Wissen gefordert. In 19 Fragen drehte sich alles um das richtige Drehmoment, sowie um den Aufbau des Motors. Im zweiten Durchgang musste Geschicklichkeit bewiesen werden. Im dritten Abschnitt mussten sie einen Hütchenparcours mit Traktor und Anhänger bewältigen. Es wurden sowohl Zeit als auch Treibstoffverbrauch von einer Jury gemessen. Es gab natürlich auch Vorgaben, die einzuhalten waren. Unter anderem musste die Straßenverkehrsordnung eingehalten werden, weiters wurde unsportliches und regelwidriges Verhalten bestraft und beim Fahren dürfen keine Personen gefährdet werden.

Junge, angehende Landwirte lernten somit im Rahmen ihres Schulbesuchs, wie man Energie spart. Das ist nicht nur aus Umweltschutzgründen sinnvoll, sondern es spart den Landwirten auch viel Geld. Der Lerneffekt für Schüler war daher besonders gegeben. Diese Aktion konnte daher den Energiespargedanken stärker in der Ausbildung anzusprechen. Es gibt überall Potenzial in der Landwirtschaft.

Handlungsfeld Nr. 5: Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit: 5.6: Erstellung eines Energielehrpfades.

Beschreibung: Durch die Veranschaulichung unterschiedlicher Technologien und Vorzeigeobjekte- und Projekte kann das Thema Energie und die Implementierung erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen greifbarer gemacht werden. Inhalt dieser Maßnahme ist daher die Realisierung eines überregionalen Energielehrpfades im Formbacherland. Der Lehrpfad beinhaltet verschiedene Stationen, die die unterschiedlichen (Energie-)Bereiche thematisieren.

Ziele: Durch das Motto „Energie zum Angreifen“ sollen das Interesse und die Bewusstseinsbildung gestärkt. Das Thema soll durch diese Vorzeigeobjekte greifbar gemacht werden. Unter dem Einbezug der Projektpartner (=regionale Unternehmen) soll die Umsetzung erfolgen.

Ergebnisse: Unter dem Motto „Globales Denken bestimmt lokales Handeln“ wurde ein Energielehrpfad mit 3 Stationen realisiert. Die Erarbeitung der Themen wurde ausschließlich mit den Projektpartnern vollzogen. An jeder Station stellt eine Informationstafel den Beitrag zur Energiewende beispielhaft vor. Alle Strecken eignen sich sowohl für Fußgänger als auch für Radfahrer. Die 1. Station stellt die Nahwärme-Anlage in Eichberg dar. Die Anlage wurde errichtet und wird betrieben von der Bioenergie Eichberg-Lebing GmbH. Die 2. Station bildet das Heizhaus in Stambach und wird von der BWG Bäuerliche Wärmegenossenschaft Kirchberg/Walde betrieben. Derzeit werden 11 Einfamilienhäuser mit Nahwärme versorgt. Die 3. Station bildet die Photovoltaikanlage der Volksschule Grafendorf, welche von der Marktgemeinde Grafendorf betrieben wird. Die Anlage wurde im August 2013 in Betrieb genommen und versorgt die Volksschule und die NMS Grafendorf mit Strom. Die drei Stationen zeigen sehr anschaulich, wie energierelevante Projekte umgesetzt werden. Somit konnte ein überregionaler Energielehrpfad realisiert werden. Der Lehrpfad besteht aus 3 Stationen, die mit den Projektpartnern erarbeitet wurden.



6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Hinweis: Auf KEM Website sind bereits 5 Best Practice Beispiele dargestellt.

Projekttitle: Windkraft-umweltfreundliche Energie aus der Steckdose

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Formbacherland Naturgarten

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen): Diese Maßnahme wurde mit dem Gemeindecindergarten Stambach durchgeführt, wobei eine Schwerpunktsetzung auf Windkraft-umweltfreundliche Energie erfolgte. Der Kindergarten weist eine besondere räumliche Nähe zum Windpark am Masenberg (4 Windräder am Pongrazer Kogel), weshalb gleichzeitig ein praktischer Bezug hergestellt werden konnte. Es erfolgte auch ein Einbezug der Eltern, Gemeindevertreter und Projektpartner. Die Fa. ECO-Wind unterstützte hierbei bei der Durchführung dieser Maßnahme.

Projektkategorie: Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Mag. Evelyn Schauer

E-Mail: schauer@grafendorf.at

Tel.: 03338 – 22 62 15

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde: <http://www.formbacherland.at>

Persönliches Statement des Modellregions-Manager Es ist sehr motivierend zu sehen, wie Kinder bereits im Vorschulalter mit diesem Thema zu Recht kommen. Die Kinder konnten spielerisch mit dem Thema Umwelt arbeiten. Umwelterziehung muss bereits im Kindergarten stattfinden, aber natürlich auch im Elternhaus.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Es wurden alle 20 Kinder des Kindergartens mit dieser Maßnahme erreicht. Ein weiterer Erfolgsfaktor bezieht sich auch auf die Einbindung von Eltern und lokalen Stakeholdern.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Die Ansprechpartner waren die Kindergartenleitung und die Projektpartner. Es gab eine umfassende Vorlaufzeit, über welche die Kindergärtnerinnen, aber auch die Kinder auf dieses Thema mittels Stationen vorbereitet wurden. Meilensteine waren der Besuch der Windräder am Pongrazer Kogel, das Basteln von Windrädern und die Vorbereitung der Projektpräsentation vor den Eltern. Als Experte wurde die Firma Eco-Wind einbezogen. Lokale Partnerfirmen (z. B. BMW Harmtodt) unterstützten die Arbeit.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Das Projekt lief im Sommer / Herbst 2014. Die Geldmittel stammen ausschließlich vom KEM-Budget. Die geschätzten Gesamtkosten betragen ca. 5.000 EUR.

Nachweisbare CO2-Einsparung in Tonnen:

Da es sich um eine bewusstseinsbildende Maßnahme handelte, kann keine CO2-Einsparung definiert werden.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Das Projekt diente der Bewusstseinsbildung für Kinder und Eltern. Das Projekt hat an keinen Wettbewerben teilgenommen. Es wurde jedoch für das „Project of the Year“ eingereicht. Das Projekt ist auf der Homepage der KEM unter den Best Practice-Beispielen abrufbar. Das Projekt wurde der Bevölkerung vorgestellt, nachdem es eine Einladung an alle Haushalte der 3 Gemeinden gegeben hat. Es hat keinerlei Probleme bei der Projektdurchführung gegeben.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Die Zusammenarbeit mit der Kindergartenleitung war hervorragend. Das Projekt ist für andere Kindergärten oder Schulen leicht umsetzbar und soll zukünftig auch weiter bzw. nachhaltig umgesetzt werden.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Jugendarbeit, Umwelterziehung, mediale Verwertung

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

<http://www.klimaundmodellregionen.at/start.asp?ID=257097&b=5130>